

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder

Fabian wird für einen Tag zum Brückenbauer



jedoch ein Stück näher. Er durfte die Brückenbauer von Swissrope beim Erstellen einer spektakulären Hängebrücke im Entlebucher Chessloch einen Tag lang begleiten. Juniorchef Kevin Lauber stattete den Jugendlichen gleich bei seiner Ankunft mit Helm und Handschuhen aus, damit er mitanpacken konnte. Die beiden Pfeiler der Brücke in 40 Metern Höhe über dem Seebäch waren bereits erstellt. Jetzt hiess es Seile aufrollen,

Am liebsten würde Fabian Brückenbauer werden. Baustellen faszinierten ihn schon als kleinen Jungen. Mit der Zeit interessierte er sich immer mehr auch für die Ingenieurkunst von Bauwerken und ganz besonders von Brücken. Ob sich sein Traum jemals erfüllen können, ist sehr ungewiss. Denn der 16-jährige Jugendliche kam viel zu früh zur Welt und leidet seither an zerebralen Bewegungsstörungen sowie einer Kieferanomalie, die ihm das Sprechen erschwert. Auf jeden Fall möchte Fabian aber eine Lehre absolvieren, bei der er handwerklich tätig sein kann. In diesem Sommer kam der Brückenfan seinem Traum von einer Brückenbauertätigkeit

anbringen, spannen und verschrauben. Der Brückenbau-«Lehrling eines Tages» wurde überall einbezogen und durfte mithelfen. Ganz besonders begeistert war er von der Aufgabe, dem Mitarbeiter auf der anderen Seite des Tobels Anweisungen per Funk weiterzuleiten. Am Abend beim Abschied von der Brückenbauer-Crew durchlief der Jugendliche ein richtiges Wechselbad der Gefühle: Er war überglücklich über seinen Traumtag und gleichzeitig auch traurig, dass er bereits zu Ende war. Die Aussicht, bei der Einweihung der Brücke einer der Ersten zu sein, die sie würden überqueren dürfen, liess Fabian aber wieder zufrieden strahlen.

Der 2000. Herzenswunsch



Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist mir eine grosse Freude, an dieser Stelle anzukündigen, dass wir vor kurzem den 2000. Herzenswunsch erfüllen durften. 2000 Mal konnten wir auf diese Weise durch ein wunderbares Erlebnis grosses Glück beschern. 2000 unterschiedliche Wunschträume wurden damit wahr, welche die Stiftung Wunderlampe auf ebenso individuelle Weise erfüllt hat. Wie so etwas überhaupt möglich ist, mögen Sie sich fragen. Viele der Wünsche von kranken oder beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen sind tatsächlich ähnlich, man denke dabei nur an DJ BoBo, der in über 25 Bühnenjahren auch mindestens so viele Herzenswünsche bei der Wunderlampe ermöglicht hat. Und doch ist jeder Wunsch so einmalig wie das Kind, das ihn ausspricht. Wir beziehen nicht nur die Umstände von Krankheit oder Beeinträchtigung besonders ein, sondern auch das Umfeld des bzw. der Wünschenden sowie die besonderen Vorlieben und Abneigungen. Angehörige und Betreuende von schwer beeinträchtigten Wunschkindern lassen sich aber auch gerne inspirieren von bereits erfolgten Wunscherfüllungen. Deshalb finden sich neben sehr speziellen Wünschen wie jenem unserer Titelseite immer wieder Herzenswünsche, die mit Tieren im Zusammenhang stehen, weil diese Kinder auch ohne Worte verstehen. Insgesamt ergeben die erfüllten Wünsche ein Bild wie ein Baum im Herbst, dessen Blätter bunt werden. Jedes zeigt eine andere Färbung und löst sich individuell vom Zweig, um im Wind zu tanzen. Derweil entwickeln sich bereits die Knospen für neue Blätter, die im nächsten Frühjahr spriessen. Ganz so, wie bei der Wunderlampe auf jeden erfüllten Herzenswunsch ein neuer folgt, dessen Verwirklichung wir uns mit viel Herzblut und Engagement annehmen.

U. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsleitung



Lars zu Besuch bei der Kapo Bern

Der 12-jährige Lars ist sehr stolz auf sein mit einem Polizeialarm ausgestattetes Velo, das er von seiner Gotte geschenkt bekommen hat. Natürlich besitzt er auch eine Spielzeug-Polizeiuniform. Aufgrund seiner kognitiven Beeinträchtigung besucht Lars eine heilpädagogische Schule. Als er dort die Chance bekam, einen Herzenswunsch an die Wunderlampe einzureichen, zögerte er keine Sekunde: Der Primarschüler wollte unbedingt einmal eine richtige Polizeistation besuchen. Bei der Kapo Bern am Waisenhausplatz wurde aus Lars' Wunschtraum Wirklichkeit. Er durfte sogar noch seinen Freund mitbringen. Zuerst stellte Polizistin Ursula Aegler die beiden Jungs auf die Probe, um zu erfahren, was sie schon alles über die Aufgaben der Ordnungshüter wussten. Während der Power-Point-Präsentation stellte sie ihnen immer wieder Fragen dazu. Stolz gaben Lars und sein Freund Auskunft. Anschliessend ging es auf Tuchfühlung mit den Polizisten im Dienst auf einem Rundgang durch alle Abteilungen. Lars und sein Begleiter durften eine echte

Polizeiweste überziehen und einen Einsatzwagen genau inspizieren. Die beiden Kantonspolizisten Hofer und von Ballmoos zeigten ihnen ihre komplette Ausrüstung und liessen sie auch die schweren Schutzwesten einmal anziehen. Viel Freude hatten Lars und sein Begleiter am «vierbeinigen Polizisten», der ihnen zusammen mit seinem

Hundeführer Rolf Bill zeigte, worin seine «Schnüffel»-Arbeit bestand. Gespannt waren die jungen Polizei-Fans schliesslich auf die Arrestzelle, und natürlich wollten sie einmal echte Handschellen in Augenschein nehmen.



Rundum glücklich verabschiedete sich Lars nach einem überaus interessanten Nachmittag von seinen neuen Freunden und Helfern.

Sarah trifft Gotthard-Leadsänger Nic Maeder



Sarah ist seit Jahren ein grosser Gotthard-Fan. Nicht nur die Songs gefallen ihr sehr gut,

sondern auch die Stimme von Leadsänger Nic Maeder. Die junge Frau kam mit verschie-

denen Beeinträchtigungen zur Welt. Bereits kurz nach der Geburt musste sie einer Darmoperation unterzogen werden, um überhaupt Überlebenschancen zu haben. Sarah ist fast blind und auch das Gehen fällt ihr schwer, zudem muss sie sich immer für einen allfälligen epileptischen Anfall wappnen. Aber sie ist eine Kämpferin und gibt nie auf. Was ihre Augen nicht können, schaffen dafür ihr Gehör und ihre Hände. Singen und Töpfern gehören deshalb zu ihren liebsten Beschäftigungen. Am diesjährigen «Rock the Ring»-Festival ging für Sarah ein grosser Traum in Erfüllung. Sie durfte nicht nur am Gotthard-Konzert live dabei sein, sondern ihren Lieblings-sänger Nic Maeder sogar persönlich kennenlernen. Da Sarah in einem mehrmonatigen Aufenthalt in Kanada fließend Englisch gelernt hatte, konnte sie sich bestens mit dem in Australien aufgewachsenen Westschweizer unterhalten. Nach ihrem angeregten Gespräch signierte der Gotthard-Sänger auch

noch alle von Sarah mitgebrachten CDs, was sie ihm mit einem überglücklichen Lächeln dankte.

Emil blickt hinter die Kulissen von SRF

Der 11-jährige Emil war ein aktiver Junge – er spielte Handball, schwamm sehr gerne und liebte das Musizieren auf seiner Trompete –, als er vor einem Jahr mitten aus seinem Alltag gerissen wurde. In kürzester Zeit hatte sich in seinem rechten Bein ein Knochtumor entwickelt. Emil konnte nicht mehr gehen und musste sich umgehend einer Chemotherapie unterziehen. In einer 15-stündigen Operation wurde ihm ein Spenderknochen eingesetzt. Wieder folgte eine viermonatige Chemotherapie. Während seines langen Spitalaufenthalts war ihm das Fernsehen ein treuer Begleiter und lenkte ihn etwas von seinem Leiden ab. Dabei interessierte Emil aber nicht nur der Inhalt der Sendungen, sondern vor allem deren Produktion und die Arbeit der Kameraleute. Nur zu gerne wollte er einmal hinter die Kulissen von SRF schauen. Als Emils Gesundheitszustand es zuließ, organisierte die Stiftung Wunderlampe für ihn einen Besuch am Leutschenbach. Auf einem Rundgang durfte er einen Blick in die Studios von «Schweiz aktuell», «Glanz und Gloria», «Tagesschau» und «10vor10» werfen. Die Kameraleute erklärten Emil eingehend den Einsatz der Roboterkameras. Auch die



Besichtigung des Regieraums faszinierte den Jugendlichen sehr. Er durfte live miterleben, wie die Quizsendung «1gegen100» mit Susanne Kunz aufgezeichnet wurde. Der Kameramann liess ihn vor dem Start der Sendung sogar selber Hand anlegen und eine fernge-

steuerte, fahrende Kamera ausprobieren. Nachdem die Sendung im Kasten war, durfte Emil zudem die Moderatorin Susanne Kunz persönlich kennenlernen und sich eine Weile mit ihr unterhalten. Dieser Tag war für Emil Glück in seiner reinsten Form.

Annina hoch über dem Bodensee im Heissluftballon

Die Umgebung von Muolen am Bodensee ist bei Ballonfahrern sehr beliebt. Manche starten direkt vor Anninas Haus. Die 19-Jährige lebt mit dem Down-Syndrom und wünschte sich nichts lieber, als selber einmal in den Korb eines Heissluftballons zu steigen und die Aussicht aus der Vogelperspektive zu geniessen. An einem schönen Sommertag erfuhr Annina, dass sie in den frühen Abendstunden, wenn es nicht mehr gar so heiss sein würde, mit einem Ballon in den Himmel aufsteigen dürfe. Sie machte vor Freude einen Luftsprung, und dies umso mehr, als der Ballon seine Fahrt direkt auf der Wiese neben dem Haus ihres Göttis starten würde. Gleich beim Eintreffen der Balloncrew packte die junge Frau tatkräftig mit an, das Material auszupacken. Freudig strahlend beobachtete sie, wie ein Ventilator anschliessend Luft in den am Boden ausgebreiteten Ballon blies. Als er sich prall gefüllt über dem Korb gewölbt hatte, durfte Annina in Begleitung von Vater und Schwester endlich einsteigen. Sogleich hob der Ballon ab

und Anninas Mutter, die den Ballonfahrern vom Boden her kräftig zuwinkte, wurde immer kleiner und kleiner – ein Erlebnis, das Annina in regelrechte Verzückung versetzte. Nachdem der Ballon nach einer wunderschönen Fahrt mit Picknick-Zwischenhalt wieder

sanft auf dem Boden aufgesetzt hatte, kletterte eine übergelückliche Annina aus dem Korb, tanzte über die Wiese und sang dazu ihr Lieblingslied aus dem Film der Eiskönigin «Lass jetzt los».



Aurel erlebt die Tour de Suisse live

Velofahren ist das Grösste für den 10-jährigen Aurel. Wann immer er Zeit hat, schwingt er sich in den Sattel und dreht ein paar Runden mit seinem Zweirad. Der Junge, der mit dem Apert-Syndrom lebt, freute sich deshalb riesig, als er erfuhr, dass die diesjährigen Tour de Suisse zweimal eine Rundstrecke durch seinen Wohnort Einsiedeln absolvieren würde. Als grosser Velofan wollte Aurel das berühmte Radrennen schon lange einmal ganz aus der Nähe mitverfolgen. Die Stiftung Wunderlampe setzte seinen Wunschtraum in die Tat um. Zusammen mit seiner Pflege-mutter wurde Aurel in den VIP-Bereich



eingeladen, der gleich neben der Ziellinie aufgebaut war. So konnte der Junge die Rennfahrer beim Durchfahren fast anfassen und den Fahrtwind deutlich spüren, den sie beim Passieren der Ziellinie verursachten. Voller Freude klopfte Aurel an die Bande, um die Radprofis anzufeuern. So unmittelbar am Geschehen beteiligt zu sein und alles an vorderster Front zu beobachten, bereitete dem Primarschüler den grössten Spass. Voller Stolz sammelt er auch die Werbegeschenke ein. Am meisten freute er sich jedoch über das Tour-de-Suisse-Magazin, das er wie einen wertvollen Schatz festhielt.

Insieme-Feriengäste stellen selber Flip-Flops her

Was gibt es Schöneres, als an heissen Sommertagen barfuss zu gehen oder in ein Paar ultraleichte Flip-Flops zu schlüpfen. Die Betreuerinnen und Betreuer einer Insieme-Feriengruppe in Kreuzlingen wollten mit ihren Gästen ein ganz besonderes Feriensouvenir gestalten, das sowohl individuell umsetz- als auch täglich verwendbar sein sollte. Damit war der Flip-Flop-Workshop für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Down-Syndrom, einer kognitiven Beeinträchtigung oder Cerebralparese geboren. Dank der Unterstützung der Stiftung Wunderlampe konnte er verwirklicht werden. Mit Feuer-

eifer machten sich die jungen Feriengäste ans Werk. Nach der Wahl von Untermaterial und Haltebändern galt es, die Bänder zu flechten und zu verzieren, die Sohlen für die zehenfreien Sandalen sorgfältig zuzuschneiden und auf das vorgefertigte Fussbett aufzukleben. Da und dort brauchte es die Hilfe der Betreuer. Die etwas Geschickteren brachten Verzierungen mit Nähen an, andere nahmen lieber den Stempel zur Hand und druckten sorgsam und mit viel Inbrunst Blumen, Muscheln oder Sterne auf ihre Flip-Flops. Anschliessen fand die grosse Modeschau mit den selber hergestellten,



kunterbunten Sommerschuhen statt, bei der alle ihr Unikat voller Stolz und strahlend vor Freude präsentieren konnten.

Filip fährt in der Führerkabine eines Trams mit

Der 6-jährige Filip wohnt auf dem Land, wo es keine Trams gibt. Umso mehr freut er sich jeweils bei Stadtbesuchen, diese Schienengefährte geräuschvoll über die Gleise rattern zu sehen. Filip kam mit dem sehr seltenen Kleefstra-Syndrom zur Welt. Er lebt mit einer kognitiven Beeinträchtigung und kann nur wenig sprechen. Seine grosse Faszination für Trams war auch seinen Lehrpersonen der heilpädagogischen Schule nicht entgangen. Sie meldeten sich bei der Stiftung



Wunderlampe, um Filip zu ermöglichen, einmal im Führerstand einer Strassenbahn mitzufahren. Bei den VBZ in Zürich erlebte der Primarschüler einen seiner glücklichsten Tage im Leben. Am Bellevue durfte er ein Extra-Tram besteigen und mit Tramchauf-

feur Patrick Raimondi eine Fahrt bis ins VBZ-Zentrum beim Letzigrund-Stadion unternehmen. Der junge Tram-Fan beobachtete jeden Handgriff des Tramführers. Grossen Gefallen fand er an der Notbremsung, die ihm unterwegs demonstriert wurde. Auch das Aus- und Einfahren des Stromnehmers interessierte ihn sehr. Im VBZ-Zentrum erlebte Filip hautnah mit, wie verschiedene Trams und Busse gewartet werden. Mit einem deutlich verständlichen «Danke» und dem strahlendsten Lächeln verabschiedete sich Filip am Abend von seinen Tram-Gastgebern und der faszinierenden Welt der Schienenfahrzeuge.

Stefanie plaudert mit Beatrice Egli

Die 17-jährige Stefanie, die mit einer kognitiven Beeinträchtigung lebt, ist ein Beatrice-Egli-Fan der ersten Stunde. Seit die Jugendliche kurz nach deren Sieg bei «DSDS» eines ihrer Konzerte live miterleben konnte, schwärmt sie für die hübsche Schwyzerin mit der tollen Stimme. Im Rahmen des «Donnschtig-Jass» von SRF wurde Stefanies lange gehegter Wunschtraum wahr. Im Bodenseestädtchen Arbon durfte sie bei der Aufzeichnung der Sendung dabei sein, bei der ihre Liebblingsängerin zu Gast war. Bereits bei den Proben am Nachmittag konnte die Jugendliche Beatrice Egli aus nächster Nähe

sehen. Das herrliche Sommerwetter setzte dem einmaligen Erlebnis noch ein Krönchen auf. Nachdem Stefanie das direkt am Seeufer gelegene Festgelände ausgiebig erkundet



hatte, durfte sie zusammen mit Eltern und Bruder an einem VIP-Tisch direkt neben der Bühne Platz nehmen. Stefanies Gesicht glühte vor Stolz und Glück, nicht nur Beatrice Egli

so nah zu sein, sondern auch noch in einer Fernsehsendung an vorderster Front mit dabei zu sein. Nachdem die Sendung im Kasten war, stieg die Spannung bei Stefanie merklich. Und plötzlich stand ihr Idol vor ihr. Beatrice Egli umarmte ihren jungen Fan ganz herzlich und setzte sich zu Stefanie, um etwas mit ihr zu plaudern. Der Schlagerstar hatte seinem Fan auch verschiedene persönlich signierte CDs und DVDs mitgebracht. Stefanie war so gerührt, dass ihr Freudentränen über die Wangen kullerten. Beim Abschied gab Beatrice Egli ihr mit den Worten «Bis zum nächsten Mal!» sogar eine Art Versprechen mit. Stefanie konnte es kaum fassen, dass dies nicht nur ein Traum, sondern Wirklichkeit war.

Timo feiert ein besonderes Fest



Der 5-jährige Timo hatte einen sehr schweren Start ins Leben. Noch im Mutterleib erlitt er einen Hirnstiminfarkt. Deshalb musste er sich, kaum auf der Welt, einem Luftröhrenschnitt unterziehen. Als Folge davon kann er nicht sprechen und ist auf die Gebärdensprache angewiesen, um sich zu verständigen. Die ersten drei Jahre seines Lebens verbrachte Timo mehrheitlich im Krankenhaus. Wie seine körperliche Entwicklung verlaufen würde, war sehr ungewiss. Dass er selber sitzen und nun sogar gehen kann, versetzte sogar die Ärzte ins Staunen. Dieses Wunder wollte seine Familie mit ihm und allen Menschen, die ihm während der schweren ersten Lebensjahre zur Seite standen und ihn unterstützten, gebührend feiern. Mit der

Unterstützung der Stiftung Wunderlampe wurde auf dem idyllischen Bauernhof der Familie Seeholzer im luzernischen Ruswil ein spezielles «Laufi-Fest» für Timo ausgerichtet. Neben Familie und Freunden waren auch seine behandelnden Ärzte, das Pflegepersonal und die Betreuungspersonen der Kispex zu dieser besonderen Feier gekommen. Als Überraschungsgast trat Timos liebste Kinderbuchfigur Globi auf, der ihm ein neues Buch mitbrachte.



Manon trifft ihren Lieblingssänger Patrick Fiori

Manon ist mit einer Mehrfachbeeinträchtigung zur Welt gekommen und braucht einen Elektrorollstuhl zur Fortbewegung. Die 16-Jährige aus Yverdon, die in Lausanne zur Schule geht, interessiert sich ganz besonders für wissenschaftliche Fächer. In ihrer Freizeit spielt die Jugendliche in einem Rollstuhl-Unihockeyteam, mit dem sie immer wieder an Turniere fahren kann. Auch die Musik nimmt einen wichtigen Platz in ihrem Leben ein. Ganz besonders gerne hört Manon die Songs von Patrick Fiori, dem französischen Sänger und Songwriter, der auf Korsika aufwuchs. Sie mag nicht nur die schönen Melodien seiner Chansons, sondern liebt auch deren tiefgründige Texte. Ihren Lieblingssänger einmal in einem Konzert live zu erleben und vielleicht auch persönlich kennenzulernen, wünschte sich Manon schon sehr

lange. Mit Unterstützung der Stiftung Wunderlampe wurde aus dem Herzenswunsch der Jugendlichen diesen Sommer Wirklichkeit: Sie durfte nach Sainte-Maxime in der Nähe von Patrick Fioris Geburtsstadt Marseille reisen und dort an einem Open-Air-Konzert im Théâtre de La Mer mit wundervollem Ausblick aufs Mittelmeer teilnehmen. Den Höhepunkt ihres einmaligen Erlebnisses bildete das Treffen mit ihrem Lieblingssänger, das einer überglücklichen Manon die Möglichkeit bot, sich auch kurz persönlich mit ihm zu unterhalten.



Anthony am Paléo Festival in Nyon



Anthony kam mit dem Down-Syndrom zur Welt. Der 15-Jährige besucht eine heilpädagogische Schule in Pruntrut und widmet sich sowohl zu Hause wie auch im Unterricht am liebsten der Musik. Er spielt selber mit grosser Leidenschaft Schlagzeug, bis die Wände zittern. Einer seiner Lieblingssänger ist der französische Rapper Soprano, der neben harten Raps auch sehr lyrische Stücke in seinem Repertoire hat. Gerne begleitet Anthony dessen Songs auch selber auf seinem Schlagzeug. Soprano einmal live zu erleben, das wollte Anthony schon lange und wandte sich mit seinem Herzenswunsch deshalb an die Stiftung Wunderlampe. Am Paléo Festival in Nyon, wo der französische

Rapper aus Marseille dieses Jahr auftrat, ging Anthonys Wunschtraum in Erfüllung. Von seinem Tribünenplatz aus hatte er beste Sicht auf die Bühne. Kaum hatte Soprano seinen ersten Song angestimmt, als Anthony auch schon begeistert mitsang und -tanzte. Ganz besonders freute er sich darüber, dass der Rapper an diesem Abend auch seinen Lieblingssong «Cœurdonnier» brachte. Im Hintergrund lieferten Blitz und Donner sich ein Parallelschauspiel. Anthony liess sich davon wenig beeindrucken, selbst dann nicht, als ein richtiger Wolkenbruch über ihm niederging. Er war komplett vom Spektakel auf der Bühne absorbiert und strahlte übers ganze Gesicht.

Die Stiftung Wunderlampe in der Westschweiz

Die Stiftung Wunderlampe ist seit ihrer Gründung im Jahr 2001 gesamtschweizerisch tätig. Zweisprachige Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle widmen sich der Wunscherfüllung in der französischen Schweiz. Sie werden unterstützt von rund 20 für den westlichen Landesteil tätigen Traumteam-Mitgliedern, welche die Wunschkinder und ihre Familien an ihrem grossen Erlebnistag begleiten. Über die erfüllten Wünsche wird auf der französischen Website der Stiftung www.lampemagique.ch berichtet. Über ein dort aufgeschaltetes Wunsch-Formular kann die Wunderlampe direkt kontaktiert werden.

Enea21 Schülerinnen und Schüler tanzen für DJ BoBo

Eine Gruppe junger Tänzerinnen und Tänzer von der einzigen Latin-Tanzschule der Schweiz für Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom, Enea21, richtete einen ganz speziellen Wunsch an die Stiftung Wunderlampe: Sie wollten nicht einfach DJ BoBo persönlich treffen und eines seiner Konzerte live miterleben. Ihr grosser Traum bestand vielmehr darin, für den Schweizer «King of Dance» zu tanzen und ihn mit einer eigens für ihn konzipierten Choreografie zu überraschen. Die jungen Latin-begeisterten Tänzerinnen und Tänzer treten liebend gerne vor Publikum auf und trainieren regelmässig in verschiedenen Altersgruppen in den Tanzräumlichkeiten von Enea21 in Winterthur, Luzern oder Aarau.

Im vergangenen Mai in der Berner Post Finance Arena war der, von der Gruppe junger Enea21-Tänzer lange ersehnte Augenblick gekommen: Im perfekt für solche Anlässe geeigneten Restaurant Emmentaler wurden die Tanzgruppe und ihre Begleitpersonen von DJ BoBos Manager Marcel Oberholzer herzlich in Empfang genommen und über den ganzen Ablauf aufgeklärt. Anschliessend hatte die aufgeregte Schar junger Tänzer genügend Zeit, ihren Auftritt zusammen



mit ihrer Lehrerin Tamara Lorandi nochmals zu proben, bevor die wunderschönen Kostüme übergezogen und die Frisuren sorgfältig gestylt wurden. Als alle bereit waren, wurde René Baumann von seinem Manager geholt und angewiesen, sich durch einen schmalen Gang in den hinteren Teil des Restaurants zu begeben. Völlig ahnungslos befolgte DJ BoBo die Anweisungen und traute seinen Augen kaum, als seine tanzbegeisterten jungen Fans zu südamerikanischen Klängen einen feurigen Salsa aufs Parkett legten. Sehr gerührt klatschte der Berufsmusiker und -tänzer sei-

nen Fans begeistert Beifall und wurde gleich noch mit einem zweiten Showblock beehrt. Auch das Restaurantpersonal hatte Tränen der Rührung in den Augen ob dieser einzigartigen Aufführung. Strahlend vor Glück nahmen die Enea21 DJ BoBo in ihre Mitte, um gemeinsam mit ihm für Erinnerungsfotos zu posieren. Beim anschliessenden KaleidoLuna-Konzert in der PostFinance Arena blieb keiner der jungen Tänzer auf seinem reservierten Platz sitzen. Alle tanzten und klatschten zu jedem Song ihres Idols überschwänglich mit.

DJ BoBo über sein persönliches Engagement für die Wunderlampe:

René Baumann, seit 2001 hast du mehrere Dutzend Herzenswünsche für die Stiftung Wunderlampe erfüllt. Erinnerst du dich noch an deine allererste Begegnung mit einem Wunderlampe-Wunschkind?

Das war während der Planet-Colors-Tour, und das Treffen war auch für mich mit starken Emotionen verbunden, da ich den Wunschkindern ein lang erträumtes Erlebnis erfüllen konnte.

Wunsch Kinder der Wunderlampe unterscheiden sich durch ihre Beeinträchtigung von den übrigen Fans. Was macht die Begegnungen mit ihnen für dich so besonders?

Dieses Jahr hatte ich anlässlich der KaleidoLuna-Tour in Bern ein ganz besonderes Erlebnis: 28 Kinder und Jugendliche der Enea21-Tanzschule aus Winterthur präsentierten eine selbst einstudierte Tanz-

Choreo – ich wurde von ihnen so richtig überrascht.

Du bist selber Vater von zwei Teenagern – eine zeitintensive und verantwortungsvolle Aufgabe. Was löst da die Begegnung mit Familien mit einem behinderten oder schwer kranken Kind aus, die sich manchmal rund um die Uhr der Betreuung widmen müssen?

Alle Familien und Angehörigen brauchen viel Zeit und viel Einfühlungsvermögen. Diese Kinder haben die gleichen Bedürfnisse wie alle Kinder. Die Eltern helfen mit ihrer «Rund-um-die-Uhr-Unterstützung», dass sich die Kinder bei ihnen geborgen fühlen. Das verdient grösste Wertschätzung und Achtung.

Du stehst seit über 25 Jahren auf der Bühne mit einer weltweit sehr treuen Fangemeinde, die sich ständig erweitert, was

man auch an den Herzenswünschen von Wunschkindern bei der Wunderlampe ablesen kann. Was macht die Faszination DJ BoBo aus?

Ich würde sagen, wer einmal DJ BoBo live gesehen hat, weiss, dass er sich auf einen kurzweiligen und grossartigen Abend mit vielen Überraschungen freuen darf. Die fantasiereichen Shows sind ein Erlebnis für die ganze Familie. Mit unzähligen Hits, die alle kennen und die auch heute nichts von ihrer Beliebtheit und ihrer Energie verloren haben.

René Baumann, wir danken dir ganz herzlich für deine persönliche Stellungnahme und freuen uns auf viele weitere tolle Begegnungen.

Wie aus Wunschträumen reale Erlebnisse werden



Isabelle ist ein grosser Motorradfan und schwärmt zugleich für die Polizei. Beim Polizeibeamten-Motorradclub MC Punisher wurde ihr Wunschtraum wahr.



Linda träumte davon, die Welt einmal aus der Vogelperspektive zu erleben. Die Wunderlampe ermöglichte ihr einen Tandem-Gleitschirmflug.



Andreas gestaltet gerne Landschaften. Er hatte schon viel vom einzigartigen Miniatur Wunderland gehört, das er dank der Wunderlampe besuchen konnte.



Francis erlebte einen Tag puren Glücks beim Vögel-Beobachten im Naturreservat von La Sauge.



Nicole erlebte nicht nur ein Konzert von Trauffer, sondern durfte sich mit ihm auch persönlich unterhalten.

(M)ein Wunschtraum

Dein Leben verläuft anders als dasjenige vieler anderer Kinder. Immer wieder musst du zurückstecken wegen deiner Krankheit. Mit einem einmaligen Erlebnis könnte man dir eine riesige Freude bereiten. – Melde dich bei uns und teile uns deinen Wunschtraum mit!

Die Beeinträchtigung Ihres Kindes schränkt den Aktionsradius Ihrer Familie stark ein. Verschnaufpausen im Alltag gibt es wenige. Eine Herzenswunsch-Erfüllung wäre nicht nur für Ihr behindertes Kind, sondern auch für die ganze Familie ein grosser Lichtblick. Wir helfen Ihnen weiter!

Sie kennen ein durch Krankheit oder Behinderung beeinträchtigtes Kind bzw. einen Jugendlichen, dem Sie gerne zu einem Moment grössten Glücks verhelfen würden. Wenden Sie sich mit dessen Herzenswunsch an uns.

www.wunderlampe.ch, info@wunderlampe.ch

Stiftung Wunderlampe, Zürcherstrasse 119, 8406 Winterthur, T 052 269 20 07

Wir setzen Tag für Tag alles daran, Wunschträume wahr werden zu lassen



«Wunder beginnen dann, wenn wir unseren Träumen mehr Energie geben als unseren Ängsten.»

Immer wieder hilft es mir im Leben, wenn ich meine Energie auch in meine Träume fliessen lasse, dadurch wird unversehens das eine oder andere Wunder möglich. Ängste lähmen hingegen, machen einen antriebslos und schüren schlechte Gefühle. Während meiner Arbeit für die Wunderlampe wende ich diesen Leitsatz immer wieder an, ganz besonders bei Wunscherfüllungen. Meine Energie und der feste Glaube daran, dass Träume wahr werden können,

tragen dann dazu bei, den Wunschkindern und ihren Familien ein traumhaft schönes Erlebnis zu bereiten.

Nathalie Brunner, Wunschorganisation



«Alles ist möglich, solange man daran glaubt.»

Dieser Leitspruch bildet auch mein Lebensmotto, und ihn befolge ich bei jeder Wunscherfüllung. Egal, wie schwierig und unlösbar sie anfänglich erscheint, ich behalte den Glauben an die Verwirklichung eines unvergesslichen Erlebnisses für das Wunschkind. Ich lasse mich auch von grossen Hürden nicht abschrecken. Insbesondere bei gewünschten Treffen mit bekannten Persönlichkeiten müssen wir auf alles gefasst sein. Manchmal wissen wir sogar am Wunschtage selber nicht, ob das langersehnte Meet & Greet auch wirklich klappen wird. Besonders eindrücklich bleibt mir die Wunscherfüllung des Mädchens Helena mit einer fortschreitenden Muskelerkrankung im Rollstuhl in Erinnerung: Schon fast ihr ganzes Leben

lang hatte sie davon geträumt, ihr Idol, den Sänger und Musicaldarsteller Olivier Dion, zu treffen. Trotz etlicher Anrufe bei Management und Veranstaltern wussten wir bis kurz vor der Show in Genf nicht, ob dieses für das Mädchen so wichtige Treffen zustande kommen würde. Neben unserem Know-how und der Beharrlichkeit spielten natürlich auch das Glück und insbesondere der unerschütterliche Glaube daran eine Rolle. Helenas Glücksgefühle waren für uns alle spürbar und wie ihre Mutter bestätigte, hatte dieser magische Moment etwas Lebensveränderndes in ihr ausgelöst.

Sandra Reichmuth, Wunschorganisation



«Wenn du einen grünen Zweig in deinem Herzen trägst, wird sich ein Singvogel darauf niederlassen.»

Zuweilen erreichen uns Herzenswünsche für eine Begegnung mit einer vielbeschäftigten, prominenten Person oder für den Besuch eines bereits ausverkauften Konzerts. Zu Beginn scheint es vielleicht unmöglich, manchmal bleibt es das auch. Aber dadurch, dass wir mit der Stiftung Wunderlampe so viel Freude und Wunder ermöglichen dürfen, können wir dies am Telefon oft auch auf einen anfangs unnahbaren Manager übertragen, ihn mit diesem Zauber

anstecken und ihm symbolisch «einen grünen Zweig» schenken. Das Unvorstellbare wird dadurch realistisch und der Herzenswunsch kann verwirklicht werden. Das freut mich jeweils ganz besonders, weil es zeigt, dass in unserer täglichen Arbeit vom Büroisch aus auch ganz viele Wunder mitschwingen.

Eliane Stucki, Wunschorganisation

Wir danken von ganzem Herzen

Wünsche von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen zu erfüllen, ist nur dank Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, möglich. Ihre Beiträge erreichen uns als private Spende, Sammelaktion von Schulen, Vereinen oder Kirchgemeinden, als Beitrag eines Unternehmens oder auch als Legat. Ob gross oder klein, jede Spende ist bei uns herzlich willkommen und trägt jährlich zum Glück von rund 200 Kindern und ihren Familien bei.



«Wenn es regnet, suche nach dem Regenbogen. Wenn es dunkel ist, suche nach den Sternen.»

Wo ist der Regenbogen und wo sind die Sterne in bestimmten Momenten unseres Lebens? Wie können sie Wohlbefinden und Freude auslösen? – Diese Fragen beschäftigen mich bei meiner täglichen Arbeit bei der Wunderlampe. Wenn ich einen Herzenswunsch organisiere, versuche ich alle seine Facetten zu erfassen, um allen Vorstellungen und Emotionen gerecht zu werden. Ich suche also nach dem persönlichen Regenbogen und den Sternen des Wunschkindes, damit

ein wunderschönes, unvergessliches Erlebnis entstehen kann. Sein Wohlbefinden und sein persönliches Glücksempfinden stehen immer im Zentrum und sind Ziel meiner Arbeit.

Marie-Luise Weber, Wunschorganisation



«Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.»

Dieser Leitsatz begleitet mich täglich, schon beim Aufwachen. Jeden Tag starte ich mit vielen positiven Gedanken. Im Büro angekommen, freue ich mich immer über die zahlreichen kleinen und grossen Spenden. Die Beweggründe zu spenden sind vielfältig. Am meisten berührt es mich, wenn Kinder ihr Taschengeld spenden oder Sammelaktionen für die Wunderlampe

organisieren. Solche Momente sind die schönsten und bleiben stets in Erinnerung.

Stella Salzmänn, Spendenadministration



«Leben heisst nicht warten, dass der Sturm vorüberzieht, sondern lernen, im Regen zu tanzen.»

Menschen mit einer Krankheit oder Beeinträchtigung können nicht warten, bis es ihnen besser geht. Sie müssen lernen, das Beste daraus zu machen, um glücklich zu sein. Trotz der Hürden in unserer Gesellschaft, im öffentlichen Verkehr oder auf den Strassen leben sie ihr Leben nach ihren Möglichkeiten. Sie

überlegen nicht, was sie nicht haben können, sondern meistern den Alltag mit allem, was sie haben.

Susana Fernández Sánchez, Wunschorganisation

Helpen Sie mit, diese Wünsche zu verwirklichen!

Nicola interessiert sich brennend für Sportautos, sein Favorit ist der Ferrari. Er wünscht sich nichts lieber, als den Mechanikern der tollen Boliden einmal in der Werkstatt über die Schulter zu schauen. Lino möchte fürs Leben gerne einmal in die Rolle eines Ninja schlüpfen und einen speziellen Ninja-Warrior-Parcours absolvieren. Für Julia bedeutet die Musik alles. Sie wünscht sich von Herzen, gemeinsam mit Ueli Schmetzer an einem Chinderlandkonzert zu singen und zu musizieren. Wenn die TV-Serie «Alarm für Cobra 11» läuft, lässt sich Bruno durch nichts stören. Seinen Lieblingsdarsteller Semir einmal persönlich zu treffen, davon träumt der Junge schon lange. Für all diese Wünsche und noch viele mehr, die bei der Stiftung Wunderlampe auf Erfüllung warten, brauche wir Ihre Hilfe.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende!

Impressum: Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Wintertbur; Realisation: Büro 10, Wintertbur; Redaktion: Sabine D'Addetta, Karin Haug-Bleuler; Fotos: Stiftung Wunderlampe; Gestaltung, Vorstufe und Druck: Ruf Avatech AG, Schlieren.

Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch

Wir sind für Dich da

Welches ist dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Florence trifft Matthias Schloo von der Krimiserie «Notruf Hafenkante».



Ilay erlebt einen Match des FC Luzern live.



Aaron wird in der Schule von Kliby und Caroline überrascht.



Tamara hoch zu Kamel auf einem nachmittäglichen Trekking.



Leandra darf ein Pferdegespann lenken.



Thierry auf abenteuerlicher Cimgo-Fahrt auf einem Bike-Trail.



Joel geniesst mehrere Passfahrten im Lamborghini.



Kinder mit Autismus erkunden den Zoo Zürich.



Flavia auf Wolke sieben am Andreas-Gabaliert-Megakonzert.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Konto PostFinance: 87-755227-6

IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch